

## **Sowj. Winteroffensive - Kalinin im Dez. 1941 bei 86.; 129.; 162. ID**

05/17n

**Tagebuch-Auszüge** und aus „Halten oder Sterben“, H. Boucsein, Kurt-Vowinkel Verlag KG, Berg/Stb. See  
Doku ergänzt: **Militärkarten-Ausschnitt** Seite 2

*Die deutsche Wehrmacht hatte geplant, im Herbst 1941 Moskau vom Süden und Norden her einzunehmen. Im Front-Bereich des Nordflügels lag die Großstadt Kalinin mit ca. 215.000 Einwohnern. Sie mußte von den nördlichen Divisionen der Heeresgruppe Mitte erst einmal erobert werden. Dies gelang der Panzergruppe 3 am 14./15. Oktober 1941. Diesen schnellen Truppen folgte die 129. ID, deren Einheiten ab dem 20. Oktober vom Süden her in Kalinin einmarschierten. Ihr folgte etwas später die 161. Division aus westlicher Richtung. Am 20. Nov. gab das XXXXI. AK der Pz-Gr.3 den Befehl in Kalinin an das XXVII. AK der 9. Armee ab. Fort an operierten die Truppen des XXXXI. AK (und LVI. AK/Pz-Gr.3 mit der 36. und 14. ID mot) im Raum Klin. Zwei Monate lang war Kalinin besetzt; am 15. Dezember 1941 räumten die letzten deutschen Einheiten der 129. ID die Stadt, nachdem die Rote Armee Anfang Dezember die deutschen Stellungen südöstlich von Kalinin durchbrochen hatte, um die Ausfallstraßen in west- und südliche Richtung zu erobern und auf diesem Weg die Stadt den Deutschen wieder zu entreißen. Viele Tagebuch-Eintragungen beschreiben diese harten Kämpfe um Kalinin.*

### **Aus dem Kriegstagebuch des OKW** Herausgeber Percy E. Schramm

**1. Dezember 1941** Bei 9. Armee: Stärkeres Artillerie-Feuer und Luftangriffe bei Kalinin.

**5. Dezember 1941** Bei 9. Armee begann der für den heutigen Tag erwartete russische Angriff beiderseits Kalinin in den Morgenstunden und dauerte in unverminderter Heftigkeit den ganzen Tag über an. Es gelang dem Feind, bei 86. und 162.ID über die Wolga vorzustoßen und an der Naht zwischen der 86. und 162.ID die Straße Kalinin - Klin zu überschreiten. Alle Einbruchstellen konnten jedoch abgeriegelt werden.

*Am 6. Dezember begann die sowjetische Winteroffensive auch an der Front um Moskau.*

### **Aus dem Tagebuch der Reiterschwadron/AA/86. ID** (XXVII. AK)

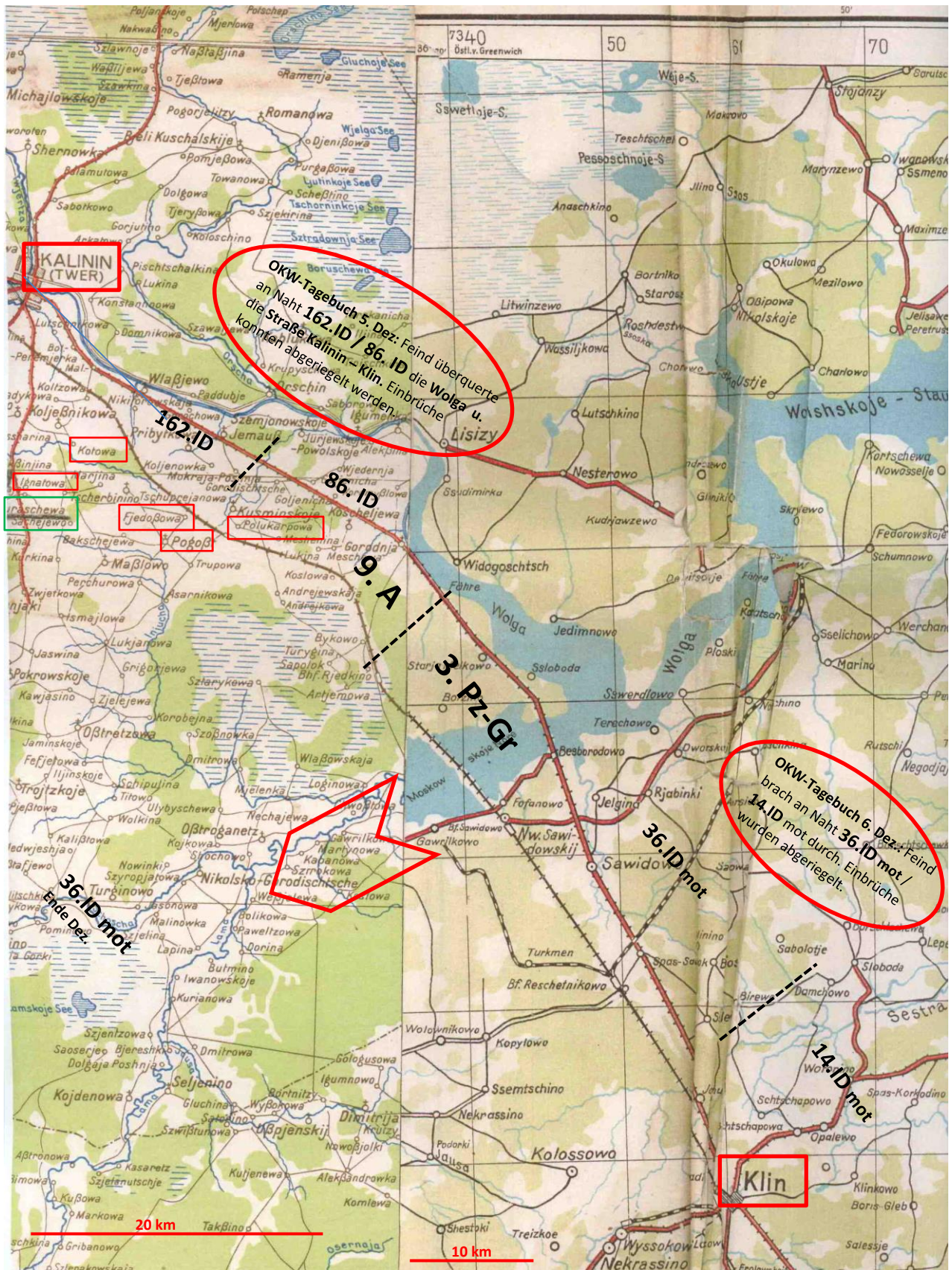
**2. 12.** Von unserem Dorf Poldrijewo hatten wir bei dem klaren Wetter eine gute Fernsicht bis zur Wolga und sahen die Einschläge der schweren sowjetischen Artillerie-Granaten bei unserem linken Nachbarn, der 162. ID. ... Es sickerte bis zu uns durch, daß russische Gefangene – sie hätten alle Watteanzüge, Pelzmützen und Filzstiefel getragen – ausgesagt haben, daß viele Panzer vom Typ T34 und KW I in diesem Frontabschnitt aufgefahren seien.

**4. 12.** An diesem Vormittag kam unser Div-Kdr, Gen-Lt Witthöft, an die Front – auch zu uns. ... Heftiges feindliches Art.-und Granat-Feuer im Abschnitt unserer Infanterie und dazwischen das Tackern unserer MG 34 waren deutlich zu hören, ebenso das Knallen der Panzerkanonen und der sowjetischen Pak vom Kaliber 7,62, bei uns auch Ratschbum genannt. Am späten Nachmittag wurde der Angriff stärker; das 303. IR der 162. ID hatte darunter besonders zu leiden.

**5.12.** Am späten Nachmittag wurde unsere AA (Aufklärungs-Abteilung) alarmiert. Wir ritten bei - 40 C los, um als Sicherung unseres Hauptverbandsplatzes (HVPI) eingesetzt zu werden.

**6.12.** ... Gegen 1.30 Uhr hatten wir Polukarpowa erreicht. Dort gingen wir sofort in die uns zugewiesenen Stellungen, während unsere Pferde von den Pferdehaltern in Stallungen untergestellt wurden. – An diesem Tag herrschte eine lebhaftere sowjetische Fliegertätigkeit. Es mußte deshalb streng darauf geachtet werden, dass sich niemand während des hellen Tages draußen sehen lassen ließ.

**7.12.** In der Frühe wurden wir abgezogen und marschierten mit der gesamten AA nach dem etwa 4 km an der Bahnlinie gelegenen Ort Fedossowa. Hier war jetzt die linke Flanke unserer 86. ID an der Naht zur 162. ID zu sichern. – In der vergangenen Nacht hatten die Sowjets bei der 162. ID, einen tiefen Einbruch erzielt. Wir haben in dieser Nacht die Reste des III. Btl/303.IR/162.ID – **es waren genau 90 Mann** – aufgenommen. ...Vom Waldrand aus schossen die Panzer in unser Dorf, dass die Fetzen flogen. Plötzlich sahen wir die rote



siehe auch Doku „1.2 – Karte 1, Fronteinbruch südöstlich von Kalinin“



Leuchtkugel, die von unserem Schwadrons-Gefechtstand abgefeuert worden war. Der Feind war mit seiner Infanterie bis ca. 150 m ans Dorf herangekommen. Ihm schlug aus alle Waffen ein gezieltes Feuer der Reiter und der Infanterie entgegen. Dazwischen knallten unsere beiden Kavallerie-Geschütze (KG) und 3 Panzer-Abwehr-Kanonen (Pak) aus gut getarnten Stellungen. Inzwischen war uns ein Sturmgeschütz aus Pogost zur Hilfe gekommen. Es feuerte mit Sprenggranaten in die sowjetischen Angriffswellen, so daß sich der Feind unter hohen Verlusten bald hinter die Bahnlinie zurückzog.

**9.12.** Endlich wurde unsere Abteilung bei Hellwerden durch ein Bataillon des 252.IR/110. ID abgelöst. Wir ritten in Richtung Kalinin und übernahmen einen Sicherungsauftrag. Inzwischen war das so tapfer verteidigte Dorf Fedossowa in Feindeshand übergegangen.

**10.12.** Um 7 Uhr wurde der Weitermarsch der AA/86.ID auf Obuchowo befohlen. Teile der 162.ID, die zuvor den Ort besetzt hatten, waren nicht mehr da. In diesem feindfreien Ort bekamen wir vom XXVII. AK den Befehl, sofort den Nachbarort Ignatowo anzugreifen und die von der 162.ID/Art. zurückgelassenen nicht gesprengten Geschütze zurückzuerobern. Zur Unterstützung wurden uns die beiden KG vom Kaliber 7,5 cm und die drei Pak, Kal. 3,7 cm unserer Schwere Schwadron zur Verfügung gestellt. Außerdem standen am Ortsrand von Obuchowo noch ein Geschütz, Kal. 15 cm, und 3 Geschütze 1 FH 18, 10,5 cm, die uns helfen konnten, zur Verfügung – allerdings leider nur mit wenig Munition.

Das Dorf Ignatowo lag einsam inmitten tiefer Wälder, die ca. 600 m vom Dorf entfernt waren, d. h. wir hatten 600 m weite Pläne (*veraltet für Ebene*) im tiefen Schnee zu überwinden. Beim Vorgehen wurden wir auf diesen freien Plänen von den Sowjets, die sich im Dorf verschanzt hatten, mit seinen Kartjuschas förmlich eingedeckt und hatten dadurch sehr hohe Verluste an Mannschaften und Offizieren. Der Befehl war verantwortungslos und dieser Tag am Dorfrand von Ignatowo der schwärzeste Tag in der Kriegsgeschichte unserer Einheit!

Nach diesem fehlgeschlagenen Angriff wurden wir paar Männer an diesem 10. Dezember dem 471.IR der 251.ID unterstellt und übernahmen bis zum 13. nur noch Sicherungsaufgaben, ehe wir am 14. Dez. wieder von der 86. ID übernommen wurden. Jetzt wurden wir – ohne Pferde – infanteristisch mit der AA eingesetzt und zogen als Nachhut mit unserer zurückgehenden 86. ID von einer HKL zur anderen, die in Wahrheit aber gar nicht bestanden haben. Am 24. Dezember hatten wir die Linie „Gießen“ an der Straße Staritza – Lotoshino erreicht. „Hier sollten wir einen ruhigen Weihnachtsabend verbringen, ohne Post, ohne Verpflegung - wir bekamen nur ein Viertel hart gefrorenes Kommiss-Brot, keine Butter, nur Kunsthonig und keine Rauchwaren. Es war einfach nichts da. Draußen herrschte bei strenger Kälte ein tolles Schneetreiben. Man konnte die Hand nicht vor Augen sehen. Es herrschte im Freien eine Kälte von - 48 °C und uns fehlte jegliche Winterkleidung“.

**Brief des Ia der 251.ID, Dr. Meier-Welker, Major i.G.** (*im Dez.1942 Oberstleutnant*)

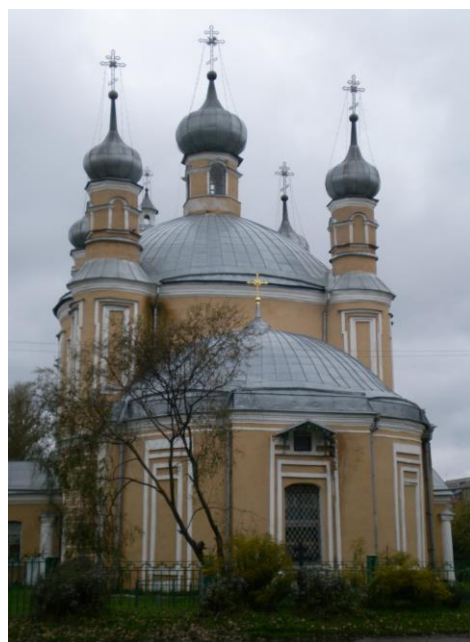
**Bojarnikowo** (*40 km nordwestlich von Staritza*) **8.12.1941** ... Gestern wohnte ich einer Uraufführung eines „Dorfkulturabends“ in einem ehemaligen Kino unseres größeren Dorfes bei. Der Div-Nachschubführer hatte die Sache mit einigen Talenten und einer Regimentsmusik sowie mit russischen Bauern, Mädchen und alten Männern aufgezogen. Die Russen sangen mehrere alte Lieder. Wenn man die russischen Lieder hört, fängt man an, Rußland zu lieben. Welch eine großartige Leidensfähigkeit ist in diesem Volk. Junge Mädchen tanzten reizvoll und wohlthuend. Die Landser waren begeistert. Und da wir die Russen anständig behandeln, leuchtet in ihren Augen eine Dankbarkeit auf, die ein paar schöne Strahlen über dieses düstere Dasein wirft.

**Tagebuch des Lt. R. Maurer, 14. Kp/451.ID/251.ID** (XXIII. AK)

**7.12.** Ganz plötzlich kommt der Ablösungsbefehl in unsere Stellungen bei Cholmjetz (= 10 km nördl. von Bojarnikowo; von Cholmjetz bis zur Einbruchsstelle südöstl. von Kalinin sind es 120 km). Die 206. ID (VI. AK) löst uns ab. Aber was wird aus uns? Die Optimisten sagen: Abtransport nach Deutschland. Ich vermute einen Einsatz an der Moskau-Front. Dort scheint der Russe an manchen

Stellen uns bös in die Defensive zu drängen. – Abends sind wir wieder im alten Quartier in Cholmjetz. Der Marsch soll motorisiert vor sich gehen, es scheint Eile geboten zu sein.

**9.12.** Morgens ist Aufbruch. Die Ablösung war für meine Kompanie besonders schwer, weil die neue Einheit keine Pak hat. Deshalb erfolgte sie 24 Stunden später als der Befehl und war auch dann nur unter Schwierigkeiten zu erreichen. Unser Marsch ging auf der Rollbahn bis Golubkowo, ca. 8 km südwestlich vom Bahnhof Staritza. Um 21 Uhr gab's Alarm. Das I. Btl. wird sofort entlastet (mit LKW abtransportiert). Südlich von Kalinin ist beim XXVII. AK im Abschnitt der 162. ID der Russe in einer Breite von 10 km und Tiefe etwas mehr als 10 km eingebrochen. Das 303. IR ist so ziemlich aufgegeben. Wir rücken noch in der Nacht ab. Die Marschstrecke ist mit insgesamt über 60 km angegeben und führt zum Bahnhof Staritza. Staritza ist eine schöne Stadt mit schönen Kirchen; nur schade, daß wir nicht viel sehen können. Es geht weiter über Spaß (Spas Verkhniy), Iwanisch nach Boriskowa. Dort werden wir entsprechend Befehl dem XXVII. AK unterstellt.



Am 25. September 2012 im Comfort-Bus auf dem Weg von Staritza nach Twer. Links der Straße ein Kloster an der Wolga, am rechten Straßenrand eine schöne Kirche von Staritza.



Dieses Foto - aufgenommen zwischen Staritza und Twer - zeigt eine Pläne (veraltet für Ebene), wie sie der Reiterschwadron AA/86. ID (siehe Seite 2) zum Verhängnis wurde.

Die große Wolga-Brücke in Twer (= Kalinin in der Sowjet-Ära). Vom Quellgebiet bis Twer hat die Wolga rd. 320 km zurückgelegt; die Flußbreite ist hier schon sehr beachtlich.



**10.12.** Morgens haben wir unser Ziel Boriskowa erreicht. Wir sind total durchgefroren. Ein Hauptmann vom Korps erwartet uns. Es geht noch einmal 18 km ostw. bis nach **Buraschewa**. Dort liegt der Gefechtsstand der 162.ID. Als ich mich gerade beim General melde, wird gemeldet, daß der Russe 2 km von uns entfernt angreift. Alles, Schreiber, Pferdehalter usw. wird eingesetzt. Ich setze sofort einen Pak-Zug mit Gollnick an; ein Geschütz in Salygino und zwei in Grischino. – Wir liegen in einer Irrenanstalt aus der Zarenzeit. Die Unterbringung ist so gut wie noch nie. Sogar Betten, besser gesagt, eiserne Bettgestelle, sind da. Die Nacht ist unruhig. In bedenklicher Nähe unseres Hauses schlagen die Granaten ein.

**11.12.** Wir greifen an. In Salygino ist unser Gefechtsstand. Zug Gollnick schießt 3 Panzer ab. Die Freude ist groß. Abends ziehen wir uns zurück. Der Angriff wird eingestellt. Uffz. Happel ist schwer verwundet, außerdem Uffz. Brodbeck und Gefr. Boschel?; dieser allerdings leichter.

### **Kriegstagebuch der 129.ID (XXVII. AK)**

*Die 129.ID war einerseits Besatzung von Kalinin, hatte andererseits noch den Frontabschnitt südlich der Stadt zu halten und musste darüber hinaus bei der Abriegelung des tiefen Fronteinbruchs zwischen der 162. ID und der 86. ID auch noch aushelfen.*

**10.12.** ... Die AA/129.ID meldet Feindbewegungen aus Richtung Kotowa auf Aksinkino zu (s. Karte, Seite 2). ... Teile der AA/129.ID und der Art.-Schwadron/161.ID werden in Negotino dem III. Btl/ 428.IR/129.ID unterstellt. In die Lücke zwischen 129. und 162. ID im Raum Kotowo hat der Feind Kräfte in Richtung Straße nach Kalinin vorgeschoben. Der gegnerische Angriff in westlicher Richtung ist in der Linie Aksinkino–Mosshalino (*Messharina*)–Wolodina zu Stehen gebracht. ...

**11.12.** Auf den gesamten Südabschnitt der Div. lag nachts lebhaftes Störungsfeuer. ... Bei Salygino stehen Teile der 162.ID. ...

**14.12.** Der Kommandierende Korps-General (*Gen d. I. Alfred Wäger*) orientiert den Div-Kdr (*Gen-Lt Stephen Rittau*) dahingehend, daß auf Grund des bei 86.ID erfolgten feindlichen Angriffs ein weiterer Vorstoß der 251.ID (*Div-Kdr Gen-Maj Karl Burdach*) eingestellt wurde. Um eine Gefährdung der rechten Flanke dieser Div. zu verhindern, wurde eine Zurücknahme der Front in die Linie Salygino-Obuchowa-Sachejewo-Waldrand 1,5 km westlich Bakschejewo befohlen. ... Der gegen das 254.IR/110.ID von den Russen geführte Angriff wird um 10 Uhr abgewiesen. 251.ID wird sofort über den abgeschlagenen Angriff unterrichtet.

### **Kriegstagebuch der San.Komp. 129. ID**

(s. „Zinkgraef\_4\_Q\_41.pdf“)

**10.12.** – 13 Uhr: Die Lage ist dadurch entspannt, daß Teile der 251. ID verlastet (*per LKWs*) herangeführt und im Südosten eingesetzt wurden. Trotzdem gelang es dem Gegner nach Osten noch bis in die Gegend Negotino vorzudringen.

**11.12.** Nachm. - Da der HVPl der 2. San-Kp/129. zahlreiche Zugänge hat, werden 43, vorwiegend schwere Fälle zum HVPl der hiesigen Kompanie (*1. San-Kp/129. in Kalinin*) geleitet.

**14.12.** 17 Uhr: Kp-Chef ist zur Besprechung beim Div-Arzt: (1.) Kalinin wird sofort geräumt. (2.) Bei der 86. ID (rechter übernächster Nachbar) ist ein großer Einbruch mit 80 Panzern erfolgt. (3.) Der Gegner soll 5 km\* nördlich Staritza stehen. (4.) 2. San.Kp bricht sofort ab und errichtet einen neuen HVPL an der Straße nach Staritza etwa in der Gegend Boriskowa. (5.) Der 1. SanKp werden 3 Omnibusse zugeführt; KrKw. (*Krankenkraftwagen*) erst, wenn diese die Verwundeten der 2. Komp. nach Staritza gebracht haben. Können nicht alle Verwundeten abtransportiert werden, bleibt Kp.Chef mit Pflegekommando zurück (s. auch Seite 7).

17.30 Kurze Offz.-Besprechung. Bekanntgabe der Lage.

19.00 Div.Arzt teilt fernmündlich mit, daß der Korps-Arzt XXVII. das Zurücklassen von Verwundeten verboten habe. ... \*23.45h: keine Bestätigung dieser Nachricht

### **OKW-Lagebericht**

**11. Dezember 1941** ... Der eigne Angriff aus der Gegend 12 km südl. Kalinin gewann nur wenig Boden.

**13. Dezember 1941** ... Bei der nördl. PzGr (3.) griff der Feind auf der ganzen Ostfront heftig an und verhinderte dadurch das planmäßige Zurückgehen. ... Betriebsstoffmangel behindert das Zurückführen der Verbände. ...

**15. Dezember 1941** ... An der Einbruchsstelle nordostw. Kwakschino schob der Feind sich an die eigene vordere Linie heran. – Die Räumung von Kalinin verlief bisher ungestört und planmäßig. ...

### **Tagebuch des Lt. R. Maurer, 14. Kp/451.ID/251.ID**

**12.12.** Die Nacht ist durch Artillerie-Feuer, Befehle usw. sehr unruhig. Morgens gehen wir in Verteidigung. Gefr Liermann fällt, Gefr Groß wird verwundet und stirbt im Lazarett. Bei Lt Herzke fallen Panzer vom Typ T 34 ein. Unser Beschuß ist erfolglos. Das Geschütz von Uffz. Raabe wird glatt überfahren. Nachmittags bin ich auf dem Bataillons-Gefechtsstand III. Dort erlebe ich einen starken Panzerangriff mit. 30 m vor mir taucht ein Panzer T34 auf, hat aber Ladehemmung. Gott sei Dank! – Wir haben wieder eine kalte und unruhige Nacht vom 12. auf 13. Dezember.

### **Brief des Ia der 251.ID, Major i.G. Dr. Meier-Welker**

**Ssuschkowa 14.12.1941** Die Aufführung, von der ich sprach, konnte nicht, wie beabsichtigt, für viele Leute der Division wiederholt werden. In Eilmärschen über Eis und zunehmenden Schnee mußten wir an eine bedrohte Stelle der Front marschieren und wurden in eine Einbruchsstelle geworfen. Wir haben im Gegenangriff 15 Geschütze erbeutet und über 10 Panzer vernichtet und mehrere stark beschädigt. Aber dann – ich kann noch nicht davon sprechen. Die Truppe wird auf eine Probe gestellt, wie sie das deutsche Heer in diesem Krieg noch nicht erlebt hat. Die Leute leisten Unglaubliches. –

*In der Nacht vom 16./17. Dezember wurde der Gefechtsstand der 251. ID erstmals im Russlandfeldzug! nach rückwärts verlegt.*

### **Tagebuch des Div-Pfarrers der 251.ID, E. Ufer**

**12.12.41** „ ... Heute bin ich in den nächsten Ort (= höchst wahrscheinlich Puschkino, der HVPl 251.ID lag in **Bjeltzy**) gegangen, in dem ein Hauptverbandsplatz einer anderen Division (86., 129. oder 162. ID?) **und** ein Armee-Feldlazarett (129) lag, in dem viele Div-Angehörige (der 251.ID) liegen, die beim Marsch durch Fliegerbeschuß getroffen waren. ...“ – *Die deutschen Truppen hatten auf ihrem Rückzug durch feindliche Luftangriffe häufig empfindliche Verluste zu beklagen.*

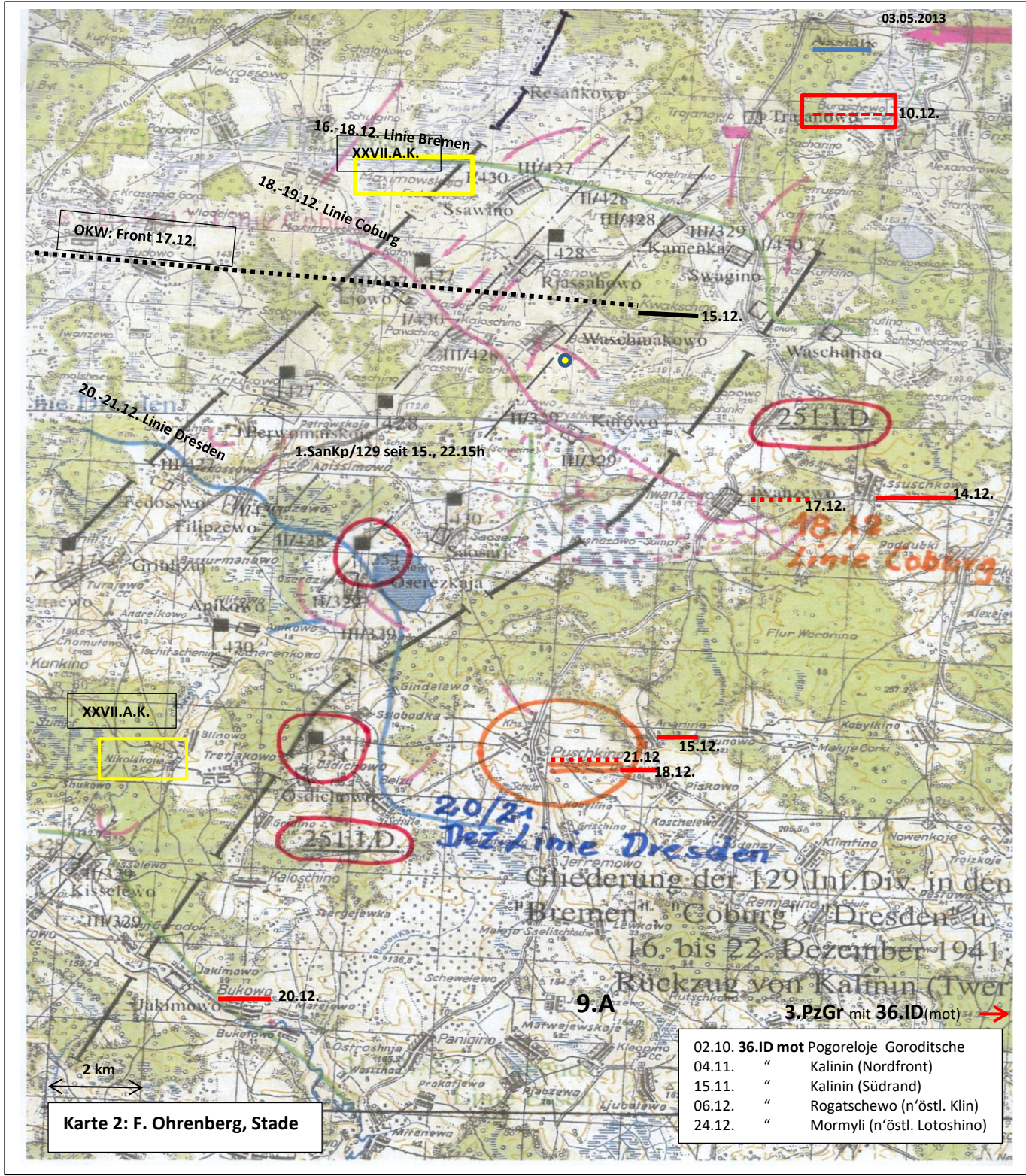
**15.12.** Seit zwei Tagen bin ich auf dem HVPl der 2. San-Kp/251.ID, dem einzigen hier in unserem Abschnitt, der von unserer Ib-Staffel 15 km entfernt liegt. Auf dem heutigen Weg dorthin war ich auch bei unserer Ia-Staffel (Div-Gef-St. in Ssuschkowa). Ich erfahre dort den Stand der Dinge: Unsere Division hat ihr Ziel erreicht. Über den Erfolg war der General sehr erfreut. Es ist freilich nicht ein Ziel, das nach vorwärts führt. Das gesteckte Ziel bestand darin, den bedrängten Truppen in Kalinin den Rückzug zu ermöglichen. ... Der Russe hat bei unserer Heeresgruppe Mitte entscheidend angegriffen. Wir lagen Anfang Dezember in der Nähe von Staritza. Am 4. und 5.12. war der Russe zwischen Kalinin und Klin bei einer Division durchgebrochen und hatte sie fast aufgerieben. An dieser Stelle wurde unsere Division, die aus ihrer alten Stellung herausgezogen wurde, eiligst eingesetzt.

... Am 14. und 15. sollte von unserer Division das Stück, das die andere Division (ID 162) preisgegeben hatte, wieder genommen werden. Das ist restlos gelungen. ... Kalinin war sehr gefährdet, und die Truppen hätten nicht mehr heraus gekonnt, wenn wir den Russen von der Rückmarschstraße nach Südwesten, die er bereits durch den Vorstoß durch unsere Front erreicht hatte, nicht zurückgeworfen hätten in Richtung der Straße Kalinin-Klin-Moskau. Nachdem das unserer Division gelungen ist, beginnt morgen, am 16. Dezember, die allgemeine Absatzbewegung. Wir stehen an der Wende des schrecklichen Russlandfeldzuges. – Soweit der erlauschte und mir freundlich erklärte Lagebericht unseres Ia, Major Dr. Meier-Welker. - ... Da ich den Brief mit diesem Inhalt einem Heimatfahrer mitgebe, konnte ich das Erlauschte auch aufschreiben. ...

„Heute habe ich mich bemüht, zwanzig Gräber für hier\* gestorbene Kameraden herzurichten. Ich habe mir dazu bei der Truppe ein Sprengkommando besorgt, aber das murkst schon den ganzen Vormittag nur an den Sprenglöchern herum. Zum ersten Mal sind die in zwischen 30 toten Kameraden in ein Massengrab gekommen. ...“

\* wahrscheinlich lag der HVPl der 2. San-Kp/251.ID nördlich von Ssuschkowa - östl. von Ssuschkowa ist die 86.ID.





**Division Infanterie-Regimenter Korps-Zugehörigkeit A. Dez41/Jan42:**  
**86. ID:** 167. IR; 184. IR; 216. IR; XXVII. AK/XXVII. AK  
**110. ID:** 252. IR; 254. IR; 255. IR; VI. AK / VI. AK  
**129. ID:** 427. IR; 428. IR; 430. IR; XXVII. AK / XXVII. AK  
**161. ID:** 336. IR; 364. IR; 371. IR; XXVII. AK / VI. AK  
**162. ID:** 303. IR; 314. IR; 329. IR; XXVII. AK / XXVII. AK bis **23.12.41!**  
**251. ID:** 451. IR; 459. IR; 471. IR; XXIII. AK / XXVII. AK  
 I = 1. Btl; II = 2. Btl; III = 3. Btl

— ..... Angaben des OKW  
 — Gefechtsstand Stab 251. ID  
 ..... Gef-Stand 451. IR u. 14. Kp  
 Div-Stäbe haben beim organisierten Rückzug stets einen Vorlauf.



## ***Etappenweiser Rückmarsch in den Raum von Rshew***

*Die 129. ID hatte jetzt den Rückzug aus Kalinin und aus ihrem südwest- bis südöstlich der Stadt liegendem Frontabschnitt zu organisieren. Die sich daraus ergebenden Truppenbewegungen regeln Divisions-Befehle.*

### **129. ID Aus „Halten oder Sterben“**

**14.12.** Divisionsbefehl Nr. 82: *„Als erstes und unverzüglich haben die Regimenter und selbstständige Abteilungen ‚unter dem Schutz der Dunkelheit ... sich in die für die einzelnen Einheiten festgelegten Räume in Marsch zu setzen.‘ ... Der Marschweg geht von Kalinin über Nikolino – Kurowo nach Fjedorowskaja. ... Der Div-Gefechtsstand und die Nachrichtenabt. 129 wird nach Baschmakowa verlegt.*

... Die Trosse des 427. IR verließen am 15. 12., 1.00 Uhr, bei minus 30° C ihre Stellungen im Stadt-Norden. Trotz der Nachtzeit, Bränden und feindlichem Art-Beschuß sind auch Zivilisten auf den Straßen und helfen im Schnee hängengebliebenen Fahrzeugen. Nicht wenige möchten mitgenommen werden. Da voraus schon eine endlose Kolonne motorisierter und bespannter Einheiten rollt, ist das Einfädeln zur rechten Zeit und an der richtigen Stelle keine leichte Aufgabe. Aber die Truppe ist hellwach und diszipliniert. Diese Einheit hat gegen Mittag Fjedorowskaja erreicht, ist gegen 17 Uhr in Gnilitzy und hat somit die Rückzugslinie „Dresden“ überschritten.

10.05 Uhr: Der Ia der 9. Armee (Oberst i.G. R. Hofmann) befiehlt dem Chef des VI. AK, Sprengungen in Kalinin zu veranlassen. Beauftragt wurde das Pionier-Bataillon der 110.ID. Ab 14 Uhr beginnen die Vorbereitungen. 10 t Sprengstoff werden vom Bahnhof Sztarschtscha (ein Vorort-Bhf ?) nach Kalinin gebracht und in Rshew georderter Betriebsstoff für den LKW-Transport nach Kalinin in Staritza umgeladen. Mit den Brückensprengungen sollte aber abgewartet werden, bis die letzten Truppen die Stadt verlassen hatte. erst nach Abzug der letzten Truppen gesprengt werden.

Am Vortag war bereits die teils motorisierte 2.San-Kp/129.ID in den Raum Boriskowa, westlich des Kampfraumes der 161.ID verlegt worden. Dort lag vorher die 1.San-Kp der 161.ID. Da hier die Wolga bereits HKL war, mußten die Verwundeten des HVPI der bespannten 1.San-Kp/129. am Wolga-Wasserbahnhof schleunigst mit drei Omnibussen und weiteren Kranken-Kraftwagen abtransportiert werden. - Rund 100 Verwundeten der 1. und 2. San-Kp in den HVPI in Kalinin hatten Glück, denn die 3 Omnibusse waren rechtzeitig von Boriskowa zurückgekommen. Um 22 Uhr konnten sie mit 2 weiteren beladenen LKW noch vor Abzug der Trosse Kalinin verlassen.

Zwischenzeitlich hatte im Nordwesten der Stadt der Abschnittskommandant der 161.ID Sprengungen der Tama-Brücken und die Zerstörung wichtiger Einrichtungen veranlaßt. Gleichzeitig plünderten die Einwohner Kalinins die deutschen Versorgungslager, was letztlich von den abziehenden deutschen Truppen geduldet wurde.

**15.12.** Nach dem Div-Befehl Nr. 83 ist das 427.IR/129.ID der letzte Truppenteil, der Kalinin verläßt und hat somit den Rückzug zu decken. Um 15 Uhr wird der Regiments-Gefechtsstand nach Brussilowo verlegt, um 16 Uhr geht das Rgt nach Süden auf die „Wolga-Linie“ (dort auch HVPI 1. San-Kp) und 2 Stunden später auf die Linie „Eisenbahn Moskau-Leningrad“ (St. Petersburg) zurück. Um 18 Uhr werden die Nachsicherungen von Kalinin-Nord in die Widerstandslinie zurückgenommen, der Regiments-Gefechtsstand nach Kurowo verlegt und die große Wolgabrücke gesprengt. Um 17.30 meldet das Regiment seinem Div-Gefechtsstand in Baschmakowo die reibungslose Räumung des letzten Brückenkopfs von Kalinin.

**16.12.** Um 3 Uhr nachts steht die 129. ID trotz aller Schwierigkeiten planmäßig in der befohlenen Abwehrlinie Mosshalino-Nikolino. – Das Schicksal der 129. und Teile der 161.ID standen auf des Messers Schneide.

Während der Feind der zurückgehenden 161. und 129.ID nur mit schwachen Kräften folgte, hält der Feinddruck gegenüber der an die Stelle der 162.ID getretenen 251. und 86.ID mit



unverminderter Stärke an. – Der Feind dringt bereits über die Straße Kalinin-Lotoshino vor und bedroht bei Moosshalino das 427.IR/129.ID.

Das AOK (9.) ist von der z.Z. größten Sorge befreit, als der Chef des XXVII. AK um 10.35 Uhr die Räumung Kalinins, die Sprengung der Brücken, die Zerstörung einiger großer Werke und den im Großen und Ganzen „planmäßigen Abzug“ der 129. und 161.ID meldet. Da der Feinddruck gegen die 86. und 251.ID aber mit unverminderter Stärke anhält, bittet gleichzeitig das XXVII. AK, ab 16 Uhr auf die Linie Fjedorowskaja-Makszimowskaja zurückgehen zu dürfen. Um 12.15 Uhr erteilt die 9. Armee die Genehmigung, daß das XXVII. AK am gleichen Tag mit Masse auf die Linie „Bremen“ zurückgehen darf, Nachhuten aber noch in der Abwehrlinie verbleiben müsse.

Auch die 129.ID geht auf die „Bremen-Stellung“ zurück, das II. Btl wird in Resankowo seinem 428.IR wieder zugeführt und die abgegebenen Truppeneinheiten des 427.IR treffen nach den verlustreichen Kämpfen wieder bei ihrem Regiment ein. Sämtliche zurückgelassenen Ortschaften werden „befehlsgemäß“ von den Pionieren „planmäßig abgebrannt“.

In den Ortschaften hinter den kämpfenden Truppen beiderseits der Rückmarsch-Straße ist der Unterbringungsraum so gering, daß hier, im Gegensatz zum Kampfgebiet, bedenkliche Auseinandersetzungen und Reibereien um die „Quartiere“ einsetzen. Dies trat besonders dann auf, wenn fechtende Einheiten bei ihrem Einsatz noch auf „rückwärtige Dienste“ trafen.

Seit diesem Abend steht die kämpfende Truppe der 129.ID planmäßig in der ersten Zwischenstellung mit dem Decknamen „Bremen“, links in gleicher Höhe angelehnt an die 161.ID, rechts an die 251.ID. Obwohl weit hinten an der „Königsberg-Linie“ gearbeitet wird, werden von der Armee noch Tonnen Sprengmittel für den Stellungsbau in der „Staritzalinie“ zugeführt, denn die Planmäßigkeit des Rückzuges erfordert das unbedingte Halten der jeweiligen Stellung auch außerhalb der Dörfer, und der beste Schutz gegen Kälte ist nun ‘mal das Eingraben.

**18.12.** Auch der feindliche Angriff am frühen Morgen im Abschnitt des I./430.IR an der Naht zum VI. AK ostwärts Fedorowskoje wird ebenso mühelos wie auch für den Feind verlustreich abgeschlagen. - Ab 16 Uhr beginnen die Rückwärtsbewegungen in die Linie „Coburg“, welche bis zum nächsten Tag gehalten werden muß. Abends ist die HKL wie folgt gegliedert: Rechts von Maximowskaja (161.ID) liegt das 427.IR (Gefechtsstand in Krjukowo), es folgt der Frontbereich des 428.IR (Gefechtsstand in Perwomaiskoje) und der 3. HKL-Abschnitt ist besetzt mit dem 430.IR (Gef-St. in Soaserja), dem das II. und III. Btl untersteht. 3 km südwestlich – am gegenüberliegenden See-Ufer – ist der Gefechtsstand des 254.IR der 110. Infanterie-Division. Knapp 2 km rechts von beiden Gefechtsständen beginnt der HKL-Abschnitt der 251. ID. In diesem Frontabschnitt finden überaus harte Kämpfe statt. Aus diesem Grund hat die 129. ID ihren rechten Frontabschnitt durch die vor längerem abgegebene Einheiten der 110. und (wahrscheinlich) dem Rest der 162.ID verstärkt. Der 129.ID-Gefechtsstand ist in Gnilitzy, nahe der Korpsgrenze.

### **OKW-Lagebericht**

**17. Dezember** Nach Räumung von Kalinin wurde die Linie Kwakschino – ostw. Boriskowo – Danilowskoje gehalten, ohne daß der Feind in nennenswerter Stärke nachfühlt.

**18. Dezember** ... Im Raum Kalinin ließ auch die Angriffstätigkeit des Feindes nicht nach. ...

### **Tagebuch des Lt. R. Maurer, 14. Kp/451.ID/251.ID**

**17.12.** Wir sind bei Iwanzewo. Ganz heiße Tage liegen hinter uns. Ständiger Widerstand! Der Russe griff dauernd an. Gestern Abend lag er nicht mehr als 30 m vor Buraschewo, wo unser Rgt-Gefechtsstand ist. Um 21 Uhr konnten wir uns lösen. Alles ist ungeklärt. Nicht einmal war bekannt, ob die Rückzugstraße frei war. Es ging aber besser als geglaubt. Wie lange noch? Jetzt kommt der Russe mit Fliegern. Gestern hatte er uns ebenso wie vorgestern "mit der Stalinorgel" beschossen. Scheußlich! Unsere Verluste sind erheblich. Tags zuvor waren gefallen: Uffz Gaßmann mit EK I ausgezeichnet und Gefr Dahn. Uffz Günther

war schwer, Uffz Jakobi und Gefr Liebetreu leicht verwundet. ... Und es geht weiter zurück. Wie lange noch? Hinter uns Brand und Tränen. Heute mußten wir die ersten Toten verbrennen lassen, denn wir haben starken Frost.

### Brief des Ia der 251.ID

**Litobowa 18.12.1941** Kein zusammenhängender Schlaf mehr. Immer nur einige Minuten in der Nacht die Augen zu. Das geht nun schon seit mehreren Tagen in dieser Weise. Wir stehen an entscheidender Stelle. Auf uns ist der stärkste Druck des Armee-Abschnittes (9. Armee) gerichtet. Seit gestern werden wir von einer ganz neuen tartarischen Division angegriffen, die zum ersten Mal in Front gekommen ist und deshalb weit überlegene Gefechtsstärken hat. Dagegen lichten sich unsere Reihen erschütternd.

**Bykowa 20.12.1941** Wir sind für die Überschätzung unserer Kraft und unsere Selbstüberhebung bestraft worden. Wenn man bei uns nur die Lehren aus dem Geschehen der letzten Monate zieht (siehe auch Seite 20, PDF-Datei „251.ID-Krieg.-buch 12-41“).



**Puschkino, Twerskaja Oblast**



*Kirche von Puschkino an der Straße P 90 nach Twer. Auf der gegenüberliegenden Seite (s. Foto re.) ist heute eine Freifläche, die früher möglicherweise Friedhof war. Konnten hier auf dem raschen Rückzug am 20. Dezember 1941 deutsche Gefallene beerdigt worden sein?*

**Foto: K. Steffens, Vechelde; 2011**



Hier im Raum Puschkino kämpfte am 20. Dezember 1941 u. a. das von der 110. ID abgegebenen 254. IR, in jenen Tagen der 251.ID unterstellt. Der Gefechtsstand des 254. IR lag am westlichen Ufer des Scheino-Sees. Viele junge Soldaten mußten an diesem Tag ihr Leben lassen, unter ihnen der 28-jährige Johann Heinrich Ohrenberg aus Kleinwörden, Uffz. beim Stab des 254. IR. Vermutlich fiel er nahe der Kirche in Pushkino. Seine Gebeine werden gesucht, bis jetzt jedoch vergeblich.

**2 Fotos: F. Ohrenberg, Stade; 2012**

*In der deutschen Wehrmacht gab es eine Vorgabe, wie und wo gefallene Kameraden bestattet werden sollten. Bsp.: 24.12.41, 16 h: Es sind vom ... Zug „3 Tode und 8 Verwundete in Mitschkowo abzuholen“. Orte für Grabstellen waren u. a. Straßenränder, Dorf-Kirchhöfe, angelegte Soldaten-Friedhöfe.*



## **129. ID Aus „Halten oder Sterben“**

**19.12.** ... An der Naht zur 251.ID, wo das am rechten Flügel der 129.ID im Abschnitt des 430.IR das III. Bataillon des 329.IR/162.ID gelingt es dem Feind, von Iwanzowa im Abschnitt der 251.ID und flankierend auch von Baschmakowo aus, zwar Gelände, jedoch keine Ortschaft zu gewinnen. Im Laufe des Nachmittags werden die Angriffe bei der südlich benachbarten 251.ID und der 86.ID so heftig, daß dort einige Dörfer aufgegeben werden. Die Heeresgruppe läßt aber kein vorzeitiges Zurückgehen in die nächste Linie zu, obwohl die Gefahr besteht, daß der Feind die Front aufrollt.

**20.12.** Um 8 Uhr erhält das AOK 9 (Armee-Ober-Kommando) den Tagesbefehl, in dem mitgeteilt wird, daß A. Hitler GFM v. Brauchitsch abgesetzt hat und ab sofort selbst die Führung des Heeres übernommen hat. ... Auch beim XXVII. AK und bei der 161.ID/VI. AK links von der 129.ID ist die Lage überall nur mit ‚heftigen Kämpfen‘ zu umschreiben. Sowohl das XXIII. AK nördlich von Rshew als auch das VI. AK beiderseits der Wolga im Raum Staritza haben in den letzten Tagen trotz der bisher relativen „Ruhe“ mehrfach um Verringerung ihrer Gefechtsbreiten gebeten, da *„sie sonst ihre Front nicht halten könnten. ... Die Div-Kdr hätten verantwortlich gemeldet, sie könnten nur einen Abschnitt von je 6 km erfolgreich verteidigen, d.h. eine Front von 18 km beim XXVII. AK. ... Der Führer habe nach der Intervention des Korps-OB den Befehl gegeben – es wird kein Schritt zurückgegangen!“*

**21.12.** Bei allen Einheiten war der Rücktransport der Verwundeten und der Gefallenen, soweit sie zu bergen waren, besonders schwierig. Nach den letzten Bewegungen steht die 129.ID am frühen Morgen mit ihrem Gefechtsstand in Kisselewo abseits des Rückmarschweges in der Linie „Dresden“ mit der HKL von Fedossowo über Filipzewo bis Oserezkaja am See nordwestlich von Puschkino.

## **Tagebuch des Lt. R. Maurer, 14. Kp/451.ID/251.ID**

**21.12.** Heute ist 4. Advent. Bis zum 19.12. abends hatten wir harte Kämpfe. In der Nacht vom 18./19. brach der Russe in Iwanzewo ein. Unsere Infanterie hielt nicht. 2 Paks von Gollnick fielen in russische Hand. Lt. Herzke wurde verwundet, Osch. Kreck fiel. Unser Regiment liegt in Puschkino. Am 19. morgens um 7 Uhr werfen wir die letzten Reserven rein, den Regiments-Pionierzug. Das ist alles, was wir noch haben. Endlich kommt ein anderes Regiment, das uns ablöst. Wieder wird alles in Brand gesetzt. – Heute wird bekannt, daß v. Brauchitsch abgesetzt ist. Wie mag alles noch enden?

**22.12.** In 2 Tagen ist Weihnachten. Und wie bedrückt leben wir. Hinter uns lassen wir brennende Dörfer, frierende Kinder, weinende Frauen. Das ist Befehl! Heute Nacht lebt man noch mit den Quartier-Leuten, die sehr freundlich sind, unter einem Dach, heute Abend wird alles angesteckt. Ich bin froh, daß ich mit solchen Kommandos nicht betraut werde. Am verhaßten ist es mir für die Kinder. – Für diese Art Kriegshandwerk taue ich nicht!

**25.12.** In Kobelewa, 1. Weihnachtstag: Die ersten Kriegsheihnachten fern von Irene und den Kindern. Ich habe etwas Zeit für eine Rückschau auf die vergangenen Tage.

Am 22. waren wir wieder auf dem Rückmarsch, 10 km im Schnee und Schneesturm. Alles zu Fuß, ein mühseliges Stampfen. Jeder Schritt nach vorn kostet Mühe. Abends war kein Quartier gemacht. Ich schlafe auf dem Stuhl ein. Aber es soll noch schwerer werden!

Am 23. ging es über 20 km zurück. Der Schnee durch Verwehungen an vielen Stellen kniehoch und noch mehr, km um km mit total nassen Füßen und keine Verpflegung. Um 13 Uhr brachen wir auf, und ich kam nach Mitternacht erst zum Ziel. Vom frühen Morgen bis nach Mitternacht gab's nichts weiter zu essen als 3 Stück Brot (Karo einfach) = *Scheibe Kommiß-Kastenbrot ohne Belag* und 2 Tassen heißen Tee. Die letzten 5 km konnte ich kaum weiter. Ich hängte mich auf alle möglichen Fahrzeuge: Schlitten, Sturmgeschütze, LKW, Kanonen der Artillerie. In Nikulino-Goroditsche (= heute Mikulino) war große Verstopfung. Alles hängt. Und wieder hinter uns ein Brand nach dem anderen, der Himmel glut-rot, und das ein Tag vor Weihnachten. So hoffnungslos war ich noch nie. Ein Fahrzeug nach dem anderen wurde im Stich gelassen und wieder 2 Geschütze, die gesprengt wurden.

24. Ich bin noch halb tot. Und doch wird der Heilige Abend besser als ich gedacht habe. In Kobelewa liegt der Regiments- und damit auch der Kompanie-Gefechtsstand. Gegen 17 Uhr holt der Bursche ein Tannenbäumchen, der San.-Uffz. stiftet Watte und ein paar Kerzen waren auch noch da. Wir sangen dann "Stille Nacht" und „O du fröhliche". Ich las das Weihnachtsevangelium und hielt eine kurze Ansprache. Dasselbe machte ich auch bei den Fahrern der Kompanie, die hier untergebracht sind. Uffz. Peter schaltete sein Radio an. Das Schönste waren die Choräle und das Glockenläuten aus der Heimat. – Und dort waren auch unsere Gedanken.

**26.12.** Gestern kam die Alarmnachricht, daß 10 Panzer durchgebrochen seien. Daher kommt mein heutiger Auftrag, eine 1 FH 18 (*leichte Feldhaubitze*) in Stellung zu bringen. Es ist bitter kalt; die Augen froren zu! Auf der Rückfahrt haben wir uns mit unserem Schlitten in einem Nebelmeer verfahren. Das Licht eines Autos zeigte uns wieder die Straße. Wie ein Weihnachtssymbol! - Oberst-Lt Klebecker? ist vorgestern gefallen, Olt Knoblauch wurde verwundet.

Konjews Truppen sind seit Wochen hinter uns her! Unser OKW gibt das mit dem Satz bekannt: „Im Osten war auch gestern starke Kampfätigkeit.“ Und so endet das Unternehmen „Taifun“, die am 2. Oktober 1941 begonnene Offensive auf Moskau im kalten Winter mit minus 35 Grad bei Rschew.

### **Tagebuch des Div-Pfarrers der 251.ID, E. Ufer**

... Bei einem Fußmarsch und strenger Kälte ging ich in der Nacht des 23. Dezember irgendwo bei Oschurkowo\* ein Stück zusammen mit unserem Divisionskommandeur (*Gen-Maj Burdach*), der ebenso wie wir alle anderen auch durch den Schnee stapfte. Dieses Gespräch mit ihm bleibt mir unvergeßlich: „**Das ist die Wiederholung des Rückmarsches Napoleons.** ‘Unser Napoleon‘ hat nichts aus der Geschichte gelernt. Lieber Ufer, das ist das Gottesgericht“.

*\*Oschurkowo liegt 90 km nordwestlich von Borodino, wo ein Monument an die Schlacht zwischen Napoleons und den russischen Truppen im September 1812 erinnert.*

### **Brief des Ia der 251.ID, Dr. Meier-Welker, Major i.G. (im Dez.1942 Oberstleutnant)**

**Oschurkowo 26.12.1941** Wir haben schwierige Tage hinter uns. Gehemmt durch den Schnee und besonders die Verwehungen, oft Meter für Meter freischaufelnd und fahrend mit Fahrzeugen und einer Ausrüstung, die für den russischen Winter keineswegs ausreichend ist, hinter uns der nachdrängende Feind, die Sorge, die Truppe noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, die Verwundeten mitzuführen, nicht zu viel Waffen und Geräte in Feindeshand fallen zu lassen, dies alles war eine harte Probe für Führung und Truppe. Die nächtlichen Stunden auf den weiten Schneefeldern, die Schneestürme, die in kürzester Zeit frei geschaufelte Wege wieder unpassierbar machten, den brandroten Himmel hinter uns, dies sind Eindrücke, die wir nicht mehr vergessen.

**Fazit:** Am 23. Dezember wurde die 162. Infanterie-Division aufgelöst und die Reste am 25. Dezember 1941 der 129. ID übergeben.

Am 6. Januar 1942 mußte das 471.IR/251.ID vom XXVII.AK-Frontabschnitt südöstlich von Rshew eiligst zum XXIII.AK westlich von Rshew verlegt werden (am 20.1. folgte die gesamte Division), da hier die Rote Armee einen tiefen Fronteinbruch erzielt hatte, der die gesamte HGr Mitte bedrohte. Auch dieser Einbruch mußte wieder geschlossen werden! – und das stets nach dem Muster „ein Loch wird gestopft, ein neues dafür aufgerissen“.

Zitat s. o.: ... „**Unser Napoleon hat nichts aus der Geschichte gelernt. Lieber Ufer, das ist das Gottesgericht**“. – Und das war es auch! – **die Kapitulation am 8. Mai 1945.**